

Altenlotheim, Eimelrod

Felix Reinberg

geb. 23. Februar 1904 in Kamen/ Westfalen¹

gest. 2. Mai 1945 bei Todesmarsch ab Buchenwald

Eltern:

Lucas Reinberg (1851-1935) und

Berta, geb. Frankenthal (1862 in Altenlotheim - 1943 Westerbork)

Geschwister:

Arthur (1890-1986)

Ida (1892-1945 Stutthof)

Eleonore (1895-1943 Auschwitz)

Ehefrau²:

Anna, geb. van Collem (1903-43 Auschwitz)

Kind:

Edith (1941-43Auschwitz)

Wohnung:

Amsterdam: Carillonstraat 17 huis

1904

Felix wurde am 23. Februar in Kamen als Sohn von Lucas Reinberg und seiner aus Altenlotheim stammenden Frau Berta geboren. Zur Familie gehörten der bereits 14jährige Bruder Arthur, die 12jährige Ida und die 7jährige Eleonore.

Schwester Ida verließ Kamen im Schulmädchenalter – also ungefähr in der Zeit von Felix‘ Geburt - und wohnte im Haus der Familie Buchtal in Altenlotheim, dem Herkunftsort der Mutter.

Um 1920

Schwester Ida heiratete Bernhard Straus aus Eimelrod und wohnte mit ihm im Buchtalschen Haus in Altenlotheim.

1920

Bruder Arthur heiratete Johanna Strauß aus Eimelrod; sie wohnten in Kamen.

1921

Schwester Eleonore heiratete Hugo Strauß aus Eimelrod, Bruder der Schwägerin Johanna, geb. Strauß, und zog zu ihm.

1922

Nichte Hannelore, Tochter von Ella und Hugo Strauß, wurde am 22. Juni geboren.

1923

Rudolf Straus, Sohn von Schwester Ida und ihrem Mann Bernhard, wurde in Altenlotheim geboren.

Neffe Erwin Julius, Sohn des älteren Bruders Arthur und seiner Frau Johanna, wurde geboren.

1925

Neffe Rudi, Sohn von Arthur und seiner Frau Johanna, wurde geboren.

1929

¹ Lebens- und Deportationsdaten, Wohnort Dortmund: <http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory.html>

² Ehefrau, Tochter, Adresse in Amsterdam: http://www.joodsmonument.nl/search?q_mm=Reinberg%2C+Felix

Altenlotheim, Eimelrod

Günther Straus, Sohn von Schwester Ida und ihrem Mann Bernhard, wurde in Altenlotheim geboren.

1933

Felix wurde 1933 in das KZ Schönhausen bei Bergkamen eingeliefert. Dieses KZ existierte zwischen April und Oktober 1933. Anschließend war er im KZ Brauweiler, westlich von Köln. Diese Inhaftierungen haben wahrscheinlich damit zu tun, dass Reinberg aktiver Sozialdemokrat war.³



ehem. KZ Schönhausen⁴



Arbeitserziehungsanstalt Brauweiler⁵

Felix Reinberg wohnte in Dortmund, zumindest zeitweise auch in Unna.⁶

1936

Felix Reinberg emigrierte 1936 in die Niederlande und wohnte in Amsterdam. Dort heiratete er Anna van Collem.

1939

Erwin Julius und Rudi, Söhne von Bruder Arthur, dem im Oktober 1939 die Emigration nach Chile gelang, kamen nach Amsterdam und wohnten vorübergehend bei Felix Reinberg und seiner Familie. Sie wurden dann in einem Waisenhaus untergebracht. Noch im November 1939 gelang auch ihnen die Emigration nach Chile.

1941

Am 24. Juli 1941 wurde Tochter Edith geboren.

³ http://www.kirchengeschichten-im-ns.de/Namenindex_Kamen.pdf

⁴ http://www.derwesten.de/img/incoming/crop6312202/025370965-cImg0134_530-w992-h740/44478870-300x224.jpg

⁵ Foto: http://www.museenkoeln.de/ausstellungen/nsd_0404_edelweiss/images/lexikon/brauw0004.jpg

⁶ Eine Homepage aus Unna erinnert auch an Felix Reinberg:

<http://www.tenumbergreinhard.de/05aaff9c6f0a4030c/05aaff9dc108e0503.html>

1943

Am 20. März 1943 wurde Felix Reinberg mit Frau und Kindern, mit seiner Mutter, vielleicht auch gleichzeitig mit Schwester Eleonore, deren Mann Hugo, deren Tochter Hannelore sowie mit Hugos Mutter Bertha Strauss, geb. Frankenthal nach Westerbork deportiert.

Mutter Berta Reinberg starb am 23. Juli 1943 in Westerbork.

Am 14. September wurden Felix, Anna und Edith Reinberg – exakt eine Woche nach Bertha, Eleonore und Hugo Strauss – in einem Zug mit 1005 Jüdinnen und Juden nach Auschwitz transportiert. Am 16. September erreichte der Transport Auschwitz-Birkenau.

„In dem Transport befanden sich 119 Kinder sowie 302 Männer und 330 Frauen im Alter bis zu 50 Jahren und 245 ältere Menschen. Nach der Selektion wurden 233 Männer ... und 194 Frauen ... als Häftlinge ins Lager eingewiesen. Die übrigen 578 Menschen werden in den Gaskammern getötet.“⁷

Während Anna und Edith wohl an diesem oder am nächsten Tag starben, gehörte Felix Reinberg zu jenen, die ins Lager eingewiesen wurden und bis Januar 1945 dort blieben.

1945

Am 26. Januar traf Felix Reinberg zusammen mit anderen Auschwitz-Überlebenden im KZ Buchenwald ein. Die Zahl der aus Auschwitz und Groß-Rosen überwiegend zu Fuß nach Buchenwald in Marsch gesetzten Gefangenen wird auf 30 000 geschätzt. Die Lebensverhältnisse in Buchenwald waren auch deshalb katastrophal.

Ab Mitte April wurden viele tausend Buchenwald-Häftlinge auf Todesmärsche nach Theresienstadt, Flossenbürg und Dachau in Marsch gesetzt. Felix Reinberg ist während eines dieser Märsche umgebracht worden. Sein Todesdatum wurde auf den 2. Mai festgesetzt.

In Kamen erinnert ein Stolperstein an Felix Reinberg.

⁷ Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Hamburg 1989, S. 608